



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Dritter Absatz. Maria der Artzney Finger/ zur Heiligung der Begirlichkeiten
deß Menschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

ander gehen diesen Acker zu besuchen: e-
 gradiamur in agrum (Heilgrinus) vitremus
 illos. Der Carthaaler: vitremus genus hu-
 manum. Laßt uns diesen Acker beschauen
 ob er Frucht trage ob er die Bewässerung
 und Arbeit wider hereinbringe. Hailgri-
 nus: ut videret, & profectus videat. Es
 scheint / sie habe von der heutigen Besu-
 chung geredt / da sie mit Eysfertigkeit das
 eingestrichte Wort in sich und mit sich
 getragen: abiit cum festinatione. Hat aber
 MARIA diese Frucht gefunden? Nein / sie
 hat solche nit gefunden / sagt Caeteranus ;
 und darumen kaufte sie jenen Acker / selb-
 ge anzubauen / damit er Frucht brächte:
 cogitavit agrum suum in cultum, & accepit
 eum ad colendum.

12. Gang recht ; allein gedunckt euch nit
 nachdencklich / was sie gethan ? sie kaufte
 den Acker / und pflanzte darinnen von
 der Frucht ihrer Händen einen Wein-
 Garten : de fructu manuum suarum plan-
 tavit vineam. Umb Gottes Willen ! hätt-
 te sie nit vielmehr einen Oel- oder Obs- Gar-
 ten pflanzen sollen ? hätte sie ihn nit mit
 Weizen ansetzen sollen / um häufige Ern-
 den einzusammeln ? muß es eben ein Weins-
 Garten seyn ? Ja / sagt P. Cornelius : dan
 hierinnen besteht die Vortrefflichkeit der
 Gültigkeit MARIAE. Sehet ihr nit /
 daß sie den Acker wohl bedächlich be-
 trachtet habe / um ihn zu Nutzen zu brin-
 gen ? consideravit agrum. Derwegen dan
 pflanzte sie darin einen Wein-Garten / und
 besäete ihn nit. Versteht ihr es ? es gibt
 Acker tauglich zum besäen / und andere
 tauglicher zu Wein-Garten : also singt der
 Poet: altera frumentis quoniam favet, altera
 Bado. dergestalt daß / wie erster wehnter
 Reimen Dichterfortsahret / zum besäen
 die stärkere Erden erwählet wird / das
 hingegen die Schwächere zu denen Weins-
 Garten schon reflectlich: densa magis cere-
 ralis, rarissima quaeque Lyzo. Auf dieses hin

werdet ihr nun verstehen die Wohlthat /
 welche MARIA ihren Andächtigen er-
 weiset. Ihre Herzen seynd der Acker /
 auf welchen GOTT seine Einsprechun-
 gen herab regnet / damit sie selbige mit
 denen Früchten des Gehorsams und
 Vollkommenheit erwidern ; weilen aber
 ihrer vil sehr schwach / welche / man
 man sie mit dem Saamen-Körnlein ei-
 nes strengen Stands / eines sehr Rau-
 chen Amtes und Übung besäet / mit der
 Frucht nit übereinstimmen / sonder durch
 die Beschwerlichkeit unfruchtbar wer-
 den ; darumben betrachtet MARIA /
 mit ihrer mildherzigen Klugheit die Bes-
 schaffenheit des Ackers : consideravit ag-
 rum ; und die Beschwernus zu überwin-
 den / besäet sie ihn nit / sondern pflanz-
 daraus einen Wein-Garten / damit sei-
 ne Schwachheit mit denen Regen der
 Gnad desto leichter übereins stimme:
 de fructu manuum suarum plantavit
 quemque fidelium ad eam virtutem, statum
 & perfectionem dirigit, ad quam per nat. ram
 & gratiam maxime propendet, maximeque
 idoneus & aptus videtur. Was ist diß an-
 ders (Christglaubige) als das MA-
 RIA der Ohren-Finger seye / welcher
 uns die Hindernissen / den Beruff / und
 die Einsprechungen anzuhören / hinweck
 raume / und uns die Aufmerksamkeit
 denenelben zu gehorsamen / leicht mache ?
 Johannes höret schon die Stimm JE-
 Christi / weilen die Besuchung und Ges-
 genwart MARIAE ihm das Gehör er-
 leichteret. Sehet / was jenes für eine
 Taubheit seyn müsse / welche nit höret :
 was für ein Erden ! welche keine Frucht
 des Gehorsams gegen GOTT bringet /
 da sie doch an MARIA die Jenige hat /
 welche die Hindernuß hinweg nimmt zu
 hören : und mit leuchter Mühe zu
 gehorchen ? ut audivit.

Salaz. in
 Prov. 31. v. 13,
 Co. n. in
 Prov. 31.

Dritter Absatz.

MARIA der Arzney-Finger / zur Heilung der Begürlich-
 keiten des Menschen.

13. Er zweyte Finger / ist der
 Ring-Finger / welcher auch
 der Arzney-Finger genennt wird:
 und an der Hand GOTTES / so
 MARIA ist / wird diser Finger zu unse-
 rer Heilung wahrgenommen: est digitus
 medicinalis, quia vulnera peccatorum nostro-
 rum sanat. Sehet ihr nit (sagt der heil-
 lige Bonaventura) daß / sobald MARIA
 in das Haus eingetreten / sie Elisabeth
 gegrüßet habe ? salutavit. Hier grüßten
 wir einander in denen Besuchungen / und
 wünschten denen Jenigen / die wir besuchen /

die Gesundheit ; hingegen das Grüßen
 MARIAE ist nit allein die Gesundheit
 wünschen / sonder selbige bringen und
 mittheilen: Salutavit, inquam, non solum
 optando, sed etiam salutem asportando. Jo-
 hannes in dem Leib der Elisabeth lage
 krank an der Sucht der ersten Schuld /
 mit der Blindheit der Erb-Sünd / und
 ward genöthiget zu schreyen / wie das
 Junge einer Schwalben / massen Ezechias
 tedet / und um Hülf zu ruffen: sicut pul-
 lus hirundinis sic clamabo ; aber / gleich
 wie dises von der Blindheit geneset durch
 das

Bonav. in
 Luc. 1.

in 38.

Pier. in. his.
 rogl. v. 111.



ser. in Dom.
2. adv.

Das Schellkraut/welches die Schwalb/
in das Nest fliegend/mit sich bringt/wie
Petrus, und der Cardinal Vitriacus bezeu-
gen; also und noch weit besser hat **MA-
RIA** (welche der heilige Joannes von
Damasco diesen Vogel vergleichet) die
Blindheit Johannis geheilt/da sie hinganz-
ge: ihne in seinem Nest zu besuchen / samt
Christo **JESU** unsern **HERREN** /
mit welchem sie die Gesundheit liber-
bracht: salutavit salutem asportando. Er-
inneret ihr euch mit jenes aussätzigen/von
welchem der heilige Mattheus erzehlet? er
bekehrte von diesem **HERREN JESU**
CHRISTO / er möchte ihn reinigen/
und von dem Aussatz gesund machen/
und bekennete/ daß er den Gewalt habe/
ihn zu heilen: Domine, si vis, potes me
mundare. Was thate der **HERR**?
den Augenblick gab er ihm zur Antwort
ja / er wolle / und befahl / der Aussatz
solle ihn verlassen: volo, mundare. So
schnell? hätte er nit vorher seinen Glau-
ben auf die **MARIA** setzen sollen / wie er mit
der Chananiterin gethan / ihre Tochter
zu heilen: was ist hier die Ursach einer
so grossen Behendigkeit? dem Buchsiaz-
ben nach / nichts anders als sein Göttlich-
es Beistehen; dem Geheimnuß nach a-
ber / nimmt in acht / das / da er sagte:
ich will / seine Majestät zugleich die Hand
ausgestreckt habe: extendens **JESUS** ma-
num terigit eum, dicens: volo, mundare
Bian demnach die Hand entzwischen
kommt/welche ein Sinnbild **MARIAE**
ist / wie hätte die Gesundheit sollen ver-
schoben werden? gleich den Augenblick
will er ihn gesund machen: volo, mundare;
und gleich / den Augenblick hatlet er den
Joannes von dem Aussatz der ersten Sünd/
weil **MARIA** die Hand **GOETZES** dem
Joannes Beistand geleistet: manus Do-
mini aderat illi: salutavit salutem asportando.

Damas. in
Menz.
Graec. 12.
Jan.

Matth. 8.

Matth. 15.

Palac. in
Matth. 8.

Vitriac. ser.
3 Dom. 3.
polt. Epiph.

14.

Ecl. 43.

Coro. in
Ecl. 43.
Hug. Card.
ib.

Aber nit allein den Johannes hatlet
die Besüchung **MARIAE**, sonder allen
und jeden bringet sie mit ihrer Heimsü-
chung die beste Gesundheit zu wegen.
Höret / was massen der Göttliche Geist
durch die Feder des weisen Manns sol-
ches bezeuge: medicina omnium in festina-
tione nebulae. Die Arzney aller und jes-
der bestehet in der Ehlfertigkeit des Ne-
bels. Wie / und für was ist der Nebel
eine Arzney? er hat schon zuvor erzeh-
let (wie Cornelius mit Hugone dem Card-
nal anmercket) die Schäden / welche die
Kälte unter denen Gewächsen verursachet/
wie sie selbige verbrenne / als wäre sie ein
Feur / und sagt / der Nebel seye ein Arz-
ney und Hülfz Mittel wider alle dise
Schäden: quali diceret: remedium omnium
in eommodorum, quae affert gelu & glacies,
est nebula. Ihr sehet wohl / wie Abel
der Reiff und Frost die Weim-

Gärten / Blumen / Bäume und Pflanz-
hen zu richten: dan / indem er die an-
gebohrne Hitz auslöschet / wormit sie
die Feuchtigkeit / so sie ernähret / an sich
ziehen; so dorret er sie aus / und verbren-
net sie mit milder / als wären es brin-
nende Flammen: extinguit viride, sicut ig-
ne, sagt der heilige Text; doch ist der
Nebel die Arzney für alle dise Schäden /
so die Kälte verursachet: medicina omnium
in festinatione nebulae. Wißt ihr warum?
darum; weil der Nebel mit seinem Thau
besüchret / mit seiner Sanftigkeit die
Kälte zertheilt / mit seiner Fruchtigkeit
erfrischt / und mit seiner Gelindigkeit
die Wasser auflöset. Komme demnach
in Eyl der Nebel denen Gewächsen der
Feldern zu hülf; so werden sie von allen
Krankheiten genesen / welche ihnen die
Kälte verursachet: medicina omnium in
festinatione nebulae.

O vernünftige Gewächs des Felds
der Kirchen! ihr erkennet wohl die Schäd-
den / welche von denen unordentlichen An-
mutungen über uns kommen. Ihr erfahret
wohl / daß sie ein Reiff und Frost seyen /
welche / nachdem sie die Hitz der Andacht
aufgezehret / so fort den Saft der Gnad/
wovon unsere Seelen leben / austrücken/
und mit der Begirlichkeit / gleich als mit
einem Feur entzündet; extinguit viride,
sicut igne. Derowegen ruffte der heilige
Bonaventura **MARIA** an / damit sie eyl-
lends die Ihrige heimfuchete: propra ad
visitandum terros tuos: Weilen in diser
Heimfuchung (sagt er) die Erquickung
wider die schädliche Hitz der Anmutun-
gen bestehet: per te suscipiant refrigerium
contra cupiditatis actum. So ist dan **MA-
RIA** der heyligame Nebel / wovon der
weine Mann redet? Ja / Catholische Zuh-
örer: und zwar **MARIA** in ihrer mild-
herzigen ehlfertigen Heimfuchung: cum
festinatione; dan derowegen sagt der Gött-
liche Geist / daß die Arzney in der Be-
hendigkeit des Nebels bestehe: Medicina
omnium (spricht Bulto) in festinatione Ne-
bulae: id est, in festina subventione **MARIAE**.
Dan / gleichwie der Nebel fortlauffet / sich
ausbreitet / und das Thau in sich em-
schliesset / um zubefeuchten / zu zertheilen /
und zu erquicket; also auch ist **MARIA**
(schreibt der heilige Ananias Sinaita) ein
Nebel / welcher / nachdem er das Thau
des Göttlichen Wortes in sich emger-
nommen / eylends fortgelauffen / und
noch lauffet / die Schäden des Frosts
der Anmutungen in denen Seelen zu heil-
len: est nebula, in cuius gremio Christus plu-
via caelestis curru venit. Mit allein Joannes
empfangt das Arzney Mittel durch **MA-
RIA**; sonder wir alle können durch
MARIA die heilsame Cur unseres
Frosts empfangen: medicina omnium in
festi-

15.

Benav. in
plac. 2. M.

Buff. ser. 4.
de nom. M.
Hug. Card.
Rab. Ma.
Corn. in
Ecl. 43.

Anat. sp. 11
8. in herem

festinatione nebula. Laßt uns die Thüre des Hauses unsers Herzens der Heimsüchung MARIAE eröffnen / so werden wir die Krafft ihres Arzneyen

Vierter Absatz.

MARIA der Mittel-Finger zur Ausgießung der Göttlichen Lieb / und Athemschöpfung des Menschen.

16. Er dritte Finger der Hand ist der Mittlere und an MARIA als an der Hand GOTTES haben wir einen Mittel-Finger / und eine Mittlerin / alle Gnaden von GOTT zu erlangen: est digitus medius, quia tanquam mediatrix nos DEO reconciliat. MARIA ist das Mittel in der Vollkommenheit (spricht Dionysius der Carthauer) ausser sich zu der Menschwerdung des Göttlichen Wortes / welches in Mitten der Erden das Heyl gewürdet: Dan (wie der große Albertus gesprochen) sie ist die Besizer der Tugenden / welche GOTT zu sich den Oberen Gewässern der See liegen im Himmel / und denen untern der Gerechten auf Erden gesetzt: sie ist (wie der Januensische Bischoff schreibt) der Eckstein / in Mitten der Jungfrauen und der Verheyrathen / weile n sie / von denen Verheyrathen die Fruchtbarkeit von denen Jungfrauen aber die Keinigkeit hat / um zugleich eine Mutter und Jungfrauen zu seyn / auf dero veste die Sonn des eingestrichen Göttlichen Wortes gesetzt wurde: & posuit in firmamento; Dan darinnen heisset sie Elisabeth gesegnet unter denen Weibern: benedicta tu inter mulieres. Sie ist aber nit allein das Mittel den Segen in sich zu haben: sonder (wie Maria gesagt) sie hat in sich den Segen / um solchen mitzutheilen: benedictio in medio terrae, cui benedixit Dominus. Wißt ihr nem? höret den Seraphischen Lehrer. Er ist (spricht er) das Mittel wodurch GOTT selbst gesegnet ist / und auch das Volk GOTTES gesegnet ist: est medium terrae benedictum, in quo benedictus est DEUS Israel, benedictus est DEI populus. Sehet ihr nit / was massen heutiges Tags vermittelst MARIA der Seegen der Gnad über Joannem komme? es erlanget aber auch GOTT vermittelst ihrer den Segen des Lobes von denen Menschen: benedictus Dominus DEUS Israel. GOTT und die Menschen empfangen vermittelst MARIAE? ja freylich. Damit unser Dankbarkeit und Ersehung die Wahrheit desto besser erkenne / so erinnert euch (Christiglaubige) das der Göttliche Geist zu widerholtemmalen den Hals MARIAE anrühme.

Bald vergleicht er ihn einem köstlichen Kleinod: collum tuum sicut monilia; bald sagt er / er seye gleich dem Thurn David: sicut turris David collum tuum; bald vergleicht er ihn wider einem Thurn von schönen Helffenbein: collum tuum sicut turris eburnea. Wir wollen uns nit aufhalten in denen Gleichnissen mit denen Thürnen / und dem Kleinod / sonder allein betrachten die Eigentlichkeit / MARIAE einen Hals zu nennen: nit mit Aufrißung einer Beschweruß / sonder mit Aufmerksamkeit auf die heimlichvolle Auslegung. Wißt ihr / warum sie also genennet werde? darum / weil sie das Ambt des Halses verrichtet (spricht der andächtige Bulto) in Ansehung unser. In Ansehung ihrer selbst aber: sehet ihr nit / das nach dem Haupt der Hals höher seye / als alle andere Gliedmaßen? eben also ist MARIA (spricht Abbt Philippus) nach JEU Christo unserm HEHM über alle Engel und Heilige. Sehet ihr nit / das der Hals von seiner ersten Bildung an / eine schöne Gerade an sich habe? eben also hat MARIA (sagt Raymundus Terdan) die Gerade der ursprünglichen Gerechtigkeit von dem ersten Augenblick an ihres Weesens / und in allen ihren Gedanken / Begirben / Worten und Wercken hatte sie jederzeit die vollkommene Gerade der Mairung / sehet ihr nit / das der Hals das Mittel seye / welches den Leib mit dem Haupt vereiniget? eben also war MARIA (schreibt der hochgelehrte Idiot) das Mittel / in dero Jungfräulichen Schoos die Menschliche Natur / und Persohn des Wortes in der Menschwerdung sich miteinander vereiniget haben.

Noch mehr / sie verrichtet das Ambt des Halses in Ansehung unser. Ist nit der Hals der Werkzeug / damit die Wort in den Mund aufsteigen? Gleicher Gestalten ist MARIA (spricht der heilige Bernhard) unser Vorpredherin / welche für uns bittet / umb die Göttliche Erbarmussen uns zu erwerben. Ist nit der Hals der Lemge / welcher das Haupt auf alle Seiten neiget? gleicher Gestalten ist MARIA (sagt der Januensische

Cant. 1.

Cant. 4.

Cant. 7.

Bost. ser. 2. de affinit. Mar. amil. II.

Philip. Ab. li. 2. in Cant. c. 7.

Ray. ser. de B. V. p. ten. templ. 1. et in Mantale 3. Bultub. sup. Radulph. art. ho. 2. in affinit. Idiot. seu Ray. ubi Inpr. Alb. M. ser. 2. de allump.

18.

Bern. ser. 4. de adv. Rich. Lau. li. 3. de lau. B. V.